

Diese Geschichte wird Ihnen von Ririro.com/de kostenlos zur Verfügung gestellt. Unser Ziel ist es, allen Kindern auf der Welt freien Zugang zu einer Vielzahl von Geschichten zu ermöglichen. Die Geschichten können online gelesen, heruntergeladen und ausgedruckt werden und decken ein breites Spektrum an Themen ab, darunter Tiere, Fantasie, Wissenschaft, Geschichte, verschiedene Kulturen und vieles mehr.

Unterstützen Sie unsere Mission, indem Sie unsere Website teilen. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen!



Ririro

PHANTASIE IST WICHTIGER ALS WISSEN

Ririro

Onkel Wiggilys Valentinstag

Onkel Wiggily hüpfte schnell durch das Zimmer und schloss die Tür seines hohlen Baumstumpf-Bungalows, wo er im Wohnzimmer beschäftigt war. Er hörte Schwester Jane Fuzzy Wuzzy kommen.

"Na, das ist aber komisch!", rief die Bisamratten-Haushälterin aus, als sie bemerkte, was Onkel Wiggily tat. "Ich frage mich, was er vorhat? Wiggy", rief sie, "bereitest du dich auf ein seltsames, neues Abenteuer vor, wie zum Beispiel böse Jungen davon abzuhalten, Hunden Blechdosen an den Schwanz zu binden?"

"So etwas jetzt nicht, nein, meine Liebe", antwortete der Hasenmann und zog schnell die Tischdecke über etwas, das er sich angesehen hatte. "Das ist ein Geheimnis!"

"Oh – ein Geheimnis!", rief Schwester Jane verwirrt aus.

Die Bisamratten-Dame schaute auf einen Kalender an der Wand und bemerkte, dass der Tag der 14. Februar war.

"Ich glaube, ich kann erraten, was dein Geheimnis ist, Onkel Wiggily", sagte sie zu sich selbst. "Ich nehme an, es ist etwas für Frau Mopschwanz, die Schweinedame, oder vielleicht für Großvater Gans. Nun, ich hoffe, du hast Spaß dabei."

Dann ging Schwester Jane zurück ins Esszimmer, wo sie dem Geschirr sein morgendliches Bad gab; und Onkel

Wiggily begann, mit etwas Papier zu rascheln und Knoten in ein Stück goldene Schnur zu machen, während er vor sich hin murmelte: "Ich hoffe, sie mag es! Oh, ich hoffe es so sehr. Ich werde es auf die Stufen legen, einen Stein gegen die Tür werfen, damit sie denkt, jemand klopft, und dann werde ich weglaufen und mich hinter einem Busch verstecken und beobachten, wie überrascht sie ist, wenn sie es öffnet." Onkel Wiggily war den ganzen Morgen sehr beschäftigt gewesen, nachdem er am Tag zuvor im Wald unterwegs gewesen war. Was er gemacht hatte, werde ich euch in Kürze erzählen. Genug jetzt, damit ihr wisst, dass der Hasenmann etwas hatte, das Schwester Jane nicht sehen sollte.

Schon bald, nachdem er die Tür einen Spalt breit geöffnet und Schwester Fuzzy Wuzzy dabei zugehört hatte, wie sie das Gesicht der Uhr wusch, hüpfte Onkel Wiggily leise hinaus und die vorderen Stufen hinunter, mit einer Schachtel unter der Pfote. Sein hoher Zylinder saß etwas schief, und er trug seine rot-weiß-blau gestreifte Rheuma-Krücke verkehrt herum, aber wenn ihr euch daran erinnert, dass es der 14. Februar war, werdet ihr dem Hasen-Gentleman das wohl freundlich verzeihen.

Onkel Wiggily hüpfte weiter durch den Wald und über die Felder. Hin und wieder blieb er stehen und schob mit seiner Krücke die getrockneten Blätter und kleinen Schneehaufen zur Seite, die hier und da im Wald verstreut waren.

"Ich hoffe, ich finde welche", sagte Herr Langohr zu sich selbst. "Ohne sie wird es nicht halb so hübsch sein. Ich hoffe, ich finde welche."

Er suchte an vielen Stellen, und schließlich fand er, was er suchte. Vorsichtig hob er etwas vom Boden auf und legte es in die Schachtel, die er trug.

"Schwester Jane wird das sicher mögen", sagte der Hasenmann. Er wollte gerade wieder loshüpfen, als er plötzlich jemanden im Wald weinen hörte. Es war ein Schluchzen zu hören, und als Onkel Wiggily um die Ecke eines Baumes schaute, sah er ein kleines Mädchen auf einem Baumstamm sitzen. Und sie weinte so heftig, wie sie nur konnte!

"Das ist nicht das sommersprossige Mädchen", sagte der Hasenmann zu sich selbst. "Sie sagte, sie würde sich nicht um ihre Sommersprossen kümmern, nachdem sie sich die hübschen gesprenkelten Vogeleier angesehen hatte. Es ist nicht das sommersprossige Mädchen. Ich frage mich, wer sie ist und was los ist?"

Und schon bald fand Onkel Wiggily es heraus, denn er hörte das schluchzende Mädchen sagen:

"Oh, ich wünschte, ich hätte genug Geld, um einen zu kaufen! Alle anderen Mädchen und Jungen können Valentinstagsgeschenke kaufen, um sie der Lehrerin zu schicken, aber ich kann nicht! Und sie wird denken, ich



mag sie nicht, aber das tue ich! Oh, ich wünschte, ich hätte ein Valentinstagsgeschenk!"

"Meine Güte, Sackerment und Erdnuss-Pudding!", flüsterte der Hasenmann. "Das Mädchen weint, weil sie kein Valentinstagsgeschenk für ihre Lehrerin hat!"

Dann schaute der Hasenmann auf die Schachtel, die in Seidenpapier eingewickelt war und die er unter der Pfote trug – die Schachtel, in die er etwas gelegt hatte, das er kurz zuvor unter den Blättern und dem Schnee des Waldes gefunden hatte.

"Sie möchte ein Valentinstagsgeschenk", murmelte der Hasenmann. "Und hier habe ich eines, das ich für Schwester Jane gemacht habe. Ich wollte es auf die Stufen legen und meine Bisamratten-Haushälterin überraschen. Aber ich denke, ich könnte es diesem kleinen Mädchen geben, und – nun, Schwester Jane wird es nicht kümmern, wenn ich es ihr sage."

"Ich werde es tun! Ich werde diesem Mädchen mein Valentinstagsgeschenk geben", sagte Onkel Wiggily so plötzlich, dass seine rosafarbene Nase fast nach hinten funkelte.

Er schaute über die Spitze eines Busches, hinter dem er sich hingesezt hatte, um Schwester Janes Valentinstagsgeschenk einzupacken. Dann hüpfte der Hase zu dem Mädchen, das auf dem Baumstamm saß und immer noch schluchzte, weil sie kein Geschenk für ihre Lehrerin hatte. Das Mädchen hörte das Rascheln in den Blättern, das von Onkel Wiggilys Pfoten verursacht wurde, als er hüpfte, und sie schaute plötzlich auf. Dann rieb sie sich die Augen und konnte kaum glauben, was sie sah.

"Warum! Warum!", murmelte sie. "Träume ich? Ist das eine Fee? Ein Hasenmann, gekleidet mit einem hohen Zylinder und mit seiner rot-weiß-blau gestreiften Rheuma-Krücke! Oh! Na, das ist ja Onkel Wiggily! Es ist Onkel Wiggily aus meinen Gute-Nacht-Geschichten-Büchern! Oh, wie froh ich bin, dich zu sehen, lieber Onkel Wiggily! Bitte komm herauf und setz dich neben mich auf diesen Baumstamm!"

Aber Onkel Wiggily durfte das nicht tun. Er legte seine Pfote über die Lippen, um zu zeigen, dass er zwar hören und verstehen konnte, was das Mädchen sagte, aber er konnte ihr nicht antworten. Dann legte er sein Valentinstagsgeschenk neben sie auf den Baumstamm und hüpfte schnell davon.

"Oh, Onkel Wiggily! Warte eine Minute! Bitte warte eine Minute!", rief das Mädchen, aber der Hasenmann wagte es nicht zu bleiben.

"Ich muss versuchen, Schwester Jane ein anderes Valentinstagsgeschenk zu finden", sagte er sich, während er die Waldwege entlang hüpfte.

Allein gelassen öffnete das Mädchen auf dem Baumstamm die Schachtel, die Onkel Wiggily zurückgelassen hatte. Sie war aus Stücken weißer Birkenrinde gefertigt, wie sie die Indianer für ihre Kanus verwendeten. Im Inneren befanden sich einige Zweige von einem immergrünen Baum mit einigen runden, braunen Knöpfen vom Ahornbaum. Und in der Mitte der immergrünen Zweige befanden sich einige wunderschöne rosa-weiße Blüten der kriechenden Scheinbeere – die früheste Blume des Frühlings –, die unter den Blättern und dem späten Schnee wuchs. Es

waren diese Scheinbeerenblüten, warum der Hase in den Wald gekommen war, um sie zu finden und sein Valentinstagsgeschenk zu vervollständigen. Jetzt hatte er es dem Mädchen gegeben.

"Oh, wie schön!", murmelte sie, Tränen waren nicht mehr in ihren Augen. "Wird sich die Lehrerin nicht wundern, wenn ich das auf ihren Schreibtisch lege und ihr erzähle, dass Onkel Wiggily es mir gegeben hat? Oh, da ist auch ein Vers!"

Und das war so! Auf ein Stück weiße Birkenrinde geschrieben, die das Tiervolk anstelle von Papier verwendet, stand dieser kleine Vers: "Diese Zedernzweige sind wie mein Herz, für dich immergrün. Die Blüten flüstern, dass ich - dein Valentinsfreund - so treu bin!"

"Ich weiß, dass die Lehrerin das lieben wird!", sagte das kleine Mädchen, und sie war so aufgeregt, dass sie kaum zur Schule rennen konnte. Sie musste hüpfen und springen.

"Hier ist ein Valentinstagsgeschenk, das mir Onkel Wiggily im Wald gegeben hat", erzählte das kleine Mädchen ihrer Lehrerin aufgeregt und außer Atem.

"Onkel Wiggily? Wie seltsam!", rief die Lehrerin aus.

"Ich - ich hoffe, du hast es nicht geträumt", sagte sie zu dem kleinen Mädchen. "Aber auf jeden Fall ist das Valentinstagsgeschenk echt. Und wie schön! Es ist das schönste, das ich je gesehen habe!"

Dann könnt ihr euch vorstellen, wie erfreut das kleine Mädchen war. Onkel Wiggily, der durch den Wald zurück zu seinem Bungalow hüpfte, nagte ein Stück weiße Birkenrinde von einem Baum und kritzelte mit

einem verbrannten, schwarzen Stock als Bleistift darauf:
"Liebe Schwester Jane: Das ist mein
Valentinstagsgeschenk. Ich liebe dich!"
Und als die Bisamratten-Dame das wenig später auf der
Haustür fand, lachte sie und sagte, es sei das schönste
Valentinstagsgeschenk, das sie sich wünschen könne.
Und als Onkel Wiggily erzählte, dass er das andere
Valentinstagsgeschenk dem traurigen kleinen Mädchen
gegeben hatte, sagte die Bisamratten-Dame: "Du hast
alles richtig gemacht, Wiggy! Lass uns jetzt ins Kino
gehen!"